

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-07-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 18. Juli 1956

Lieber Wolfgang, -

Die Sache mit der Verlängerung - um 8 Monate - ist in Ordnung. Mehr, wie ich ja wusste und Ihnen voraussagte, war nicht zu erreichen. Wenn Ihnen aber daran gelegen ist, so mögen Sie jedenfalls unser "agreement" in die Form eines regelrechten Optionsvertrages bringen lassen, der freilich ganz so "regelrecht" nicht wird sein können, da ja, wie gleichfalls vermerkt, eine Kaufsumme - bei der bestehenden Unsicherheit bezüglich von "Nam'und Art" des Käufers nicht darin figurieren kann.

A propos Kaufsumme: Sie werden mich nicht dahin missverstanden haben, dass wir etwa bereit wären, den "Zauberberg" für 25 000 \$ nach Amerika zu verkaufen. Diese Mindestsumme habe ich genannt für den Fall, dass eine rein europäische, durch keinerlei amerikanische Finanzbeteiligung künstlerisch beeinträchtigte Version zustande käme. In einer solchen Kombination könnten wir uns mit einem solchen Betrag abfinden, - wobei wir freilich für den Vertrieb ausserhalb Deutschlands einer prozentuellen Beteiligung am Bruttoproduzenten/An teil bedürften.

Obwohl ich persönlich noch immer nicht überzeugt bin, dass ein amerikanischer "Zauberberg"/Film sich so synchronisieren liesse, dass er uns auf dem deutschen Markt keine Schande machen würde, habe ich mich von den Meinen dahin überstimmen lassen, dass ein amerikanischer "Streifen" (Regie Huston) uns nunmehr akzeptabel wäre. Sollten Sie also nach wie vor beabsichtigen, in Bälde wieder hinüber zu flattern, so hätten Sie unsere Autorisation.

Im übrigen sind wir noch immer keineswegs sicher, ob die von Desch vorgeschlagene Lösung (falls sie denn seriöser und überhaupt durchführbarer Natur war) die schlechteste wäre. Und jedenfalls scheint uns, es wäre der Mühe wert, die Seriosität und Durchführbarkeit seines Vorschlages zu prüfen. Steckt wirklich der holde Existenzialistenbart hinter der ganzen Sache, - warum sollte man denselben nicht ein wenig kraulen und herausfinden, in welcher Höhe die Bestechungsgelder lägen, die aufzuwenden wären, um ihn gefügig zu machen. Hat der Bursche nichts mit der

Angelegenheit zu tun: umso besser, und dann wäre es wohl vernünftig, mit Deschen höchstpersönlich zu verhandeln. All dies in der Idee, dass die Amerikaner ein hervorragend zubereitetes "Verkaufsobjekt" zu sehen wünschen, während die Europäer - wie es scheint - bereit wären, den Roman zu erwerben.

Es war reizend mit Lally und mit Ihnen. Leben Sie wohl, grüssen Sie und seien Sie meiner steten Zugeneigtheit versichert.

Die Ihre:

